

DAS ROHRENSTÄDTER TAL

...EIN KLEINES PARADIES IM BAYERISCHEN JURA



VIELFALT ERWARTET SIE



MAGER UND TROCKEN

Die alte Hutung südlich Wünricht und die Hangschuttfuren Richtung Deinschwang sind wertvolle, magere Trockenstandorte mit einem lebendigen Insektenreichtum. Durch Beweidung und Pflege bleiben diese Standorte mit Silberdistel und vielen Tagfaltern erhalten.



Rundweg durch das Rohrenstädter Tal

Tief in den Albtrauf des Jura eingeschnitten liegt das Rohrenstädter Tal mit seinen seltenen Tieren und Pflanzen, bedeutsamen Biotopen und Denkmälern.



- 1 Ausgangspunkt Kirche St. Coloman
- 2 Ehemaliger Flachweiher
- 3 Freigestellter Magerrasen
- 4 Hydraulischer Widder
- 5 Aufgelassene Steinbrüche
- 6 Ruinenreste der Rackburg
- Wegeföhrung (6 km Länge)
- Folgen Sie bitte dieser Wegmarkierung

STRUKTUREICH UND FEUCHT

Dort wo der Deinschwanger Bach mit seinen strukturreichen Ufern und Kurven den Wald verlässt, beginnen die Hochstaudenfluren und Feuchtwiesen. Der vom Aussterben bedrohte Sumpfstorchschnabelbläuling hat hier sein zu Hause.

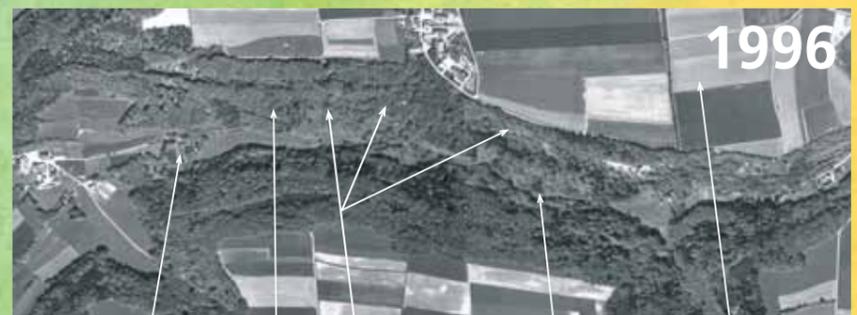
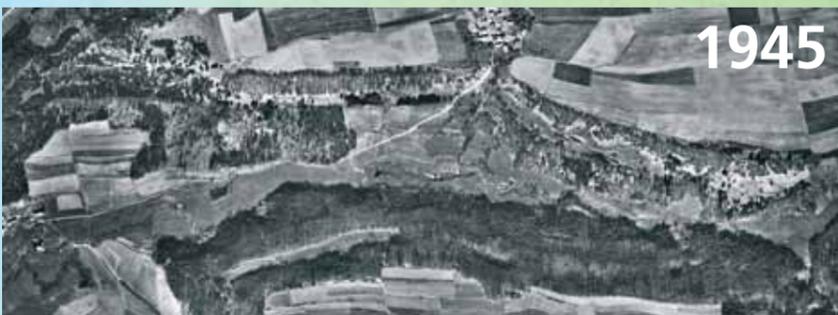


QUALITÄTVOLLER MISCHWALD

An den steinigen und quellreichen Hängen wachsen im Buchenwald die Edellaubhölzer Bergahorn, Esche, Eibe und Bergulme. Orchideen, wie die breitblättrige Stendelwurz, sind eine Besonderheit.



LANDSCHAFTSWANDEL 1945-1996: WAS PASSIERT JETZT?



Seit Herbst 2000 föhren örtliche Landwirte unter Federföhrung des Landschaftspflegeverbandes auf der Hutungsfläche unterhalb von Wünricht Pflegearbeiten durch. Bäume und Sträucher wurden

aufwändig zurückgedrängt. Durch eine Beweidung mit Schafen ab 2003 werden die Flächen im Rohrenstädter Tal nachhaltig offen gehalten.

Eine Vielzahl von intensiv genutzten Fischeichen ist entstanden.

Lichte Waldbereiche sind inzwischen dicht bestockt. Standortfremde Fichten haben zugenommen.

Die wertvollen südexponierten offenen Hutungen sind erheblich verbuschet. Alte Obstbäume stehen im Unterstand von Eschen und Buchen. Tiere und Pflanzen der offenen Magerrasen verschwinden.

Die Albhochfläche ist flurbereinigt.

Wiesenflächen im Tal sind brach gefallen, verbuschen und wurden z.T. aufgeforstet. Das Tal wächst zu und das Kleinklima wird feuchter und kühler.

Fotos: Christian Wolf (1, 4, 6), Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. (2, 3, 5), Ralf Bundesmann (5), Bayerisches Landesvermessungsamt, München (7/8)



Weitere Informationen beim Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. unter Tel. (09181) 470 311



DAS ROHRENSTÄDTER TAL

...EIN KLEINES PARADIES IM BAYERISCHEN JURA



QUELLEN - URSPRUNG DES LEBENS

Quellen sind mit ihrem reinen Wasser ein Symbol des Lebens. An den Hängen des Rohrenstädter Tals lassen die wasserstauenden Sandsteinschichten des Braunen Juras (Dogger) zahlreiche Sickerquellen zu Tage treten.

! Spezielle Moose lösen den Kalk aus dem kalkreichen Quellwasser heraus. Kleine Terrassen aus Kalktuff entstehen im und am Bachbett. Kalktuffquellen sind aufgrund ihrer Selten- und Besonderheit europaweit geschützt. Der Kalktuff wird durch Betreten und Berührung leicht zerstört. Bitte nehmen Sie Rücksicht.



Eine Besonderheit: die vom Aussterben bedrohte gestreifte Quelljungfer. Sie lebt an Sickerquellen in sonniger Hanglage wie auch an den Quellrinnalen mit Kalktuffablagerungen.

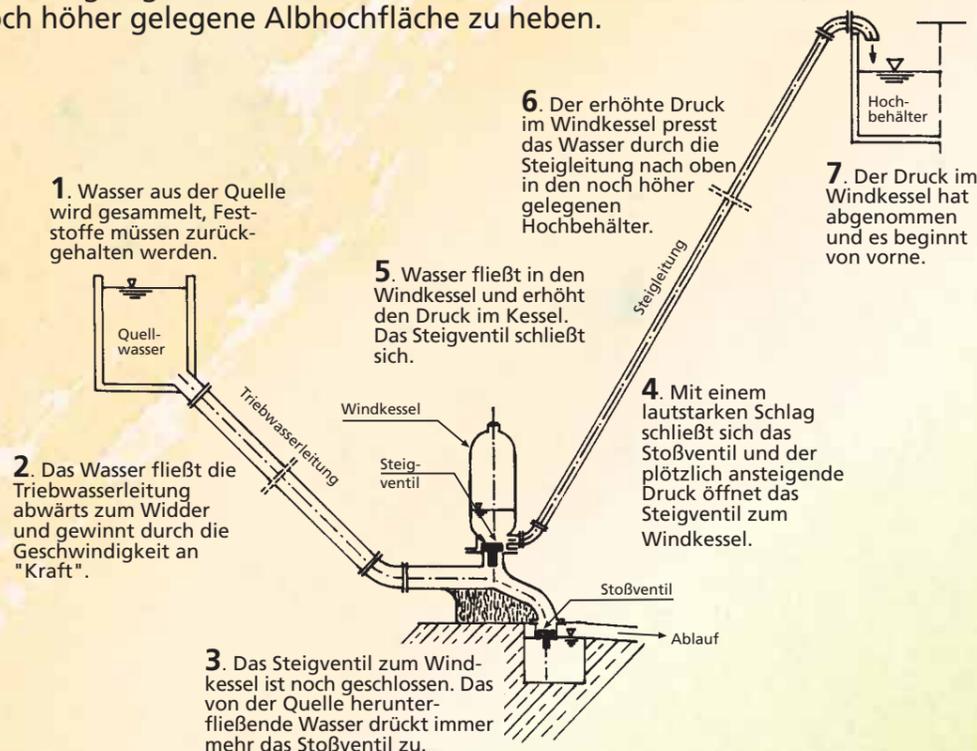


Der Feuersalamander braucht saubere und kühle Quellbäche für seinen Nachwuchs.



DER WIDDER - EIN TECHNIK-DENKMAL

Ein halbes Jahrhundert (1936-1985) versorgte der hydraulische Widder die Einwohner von Wünricht mit Trinkwasser. In dieser stromlosen Wasserhebevorrichtung wird die Kraft einer höher gelegenen Quelle mit ihrem Wasserreservoir benutzt, das kostbare Nass auf die noch höher gelegene Albhochfläche zu heben.



Den eigentümlichen Namen Widder verdankt die Anlage ihrem



Geräusch: die permanenten Druckstöße beim Verschließen des Stoßventils erinnern an die Rammstöße eines Widders.

Erfinder des Widders ist kein Geringerer als Joseph Montgolfier, der ältere der beiden ersten Luftfahrer. Er ließ sich das Prinzip des Widders im Jahr 1796 einfallen - 13 Jahre nach seiner Aufsehen erregenden ersten Ballonfahrt.

Besonderer Dank für den Erhalt dieses Technik-Denkmals gilt dem Einsatz von Herrn Erwin Meier. In vielen freiwilligen Stunden erweckte er mit der Unterstützung von Ludwig Eimer, Michael Federer und Franz Hummel den Widder nach 17 Jahren Ruhe zu neuem Leben.

Foto: Christian Wolf (3), Hans Stepper (4), Ralf Bundesmann (1, 2)



Weitere Informationen beim Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. unter Tel. (09181) 470 311

